



Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.

Geschäftsbericht 2009

Motto: Beständig und Lebendig



Unter Schirmherrschaft und mit finanzieller Förderung
der Deutschen Krebshilfe e.V.

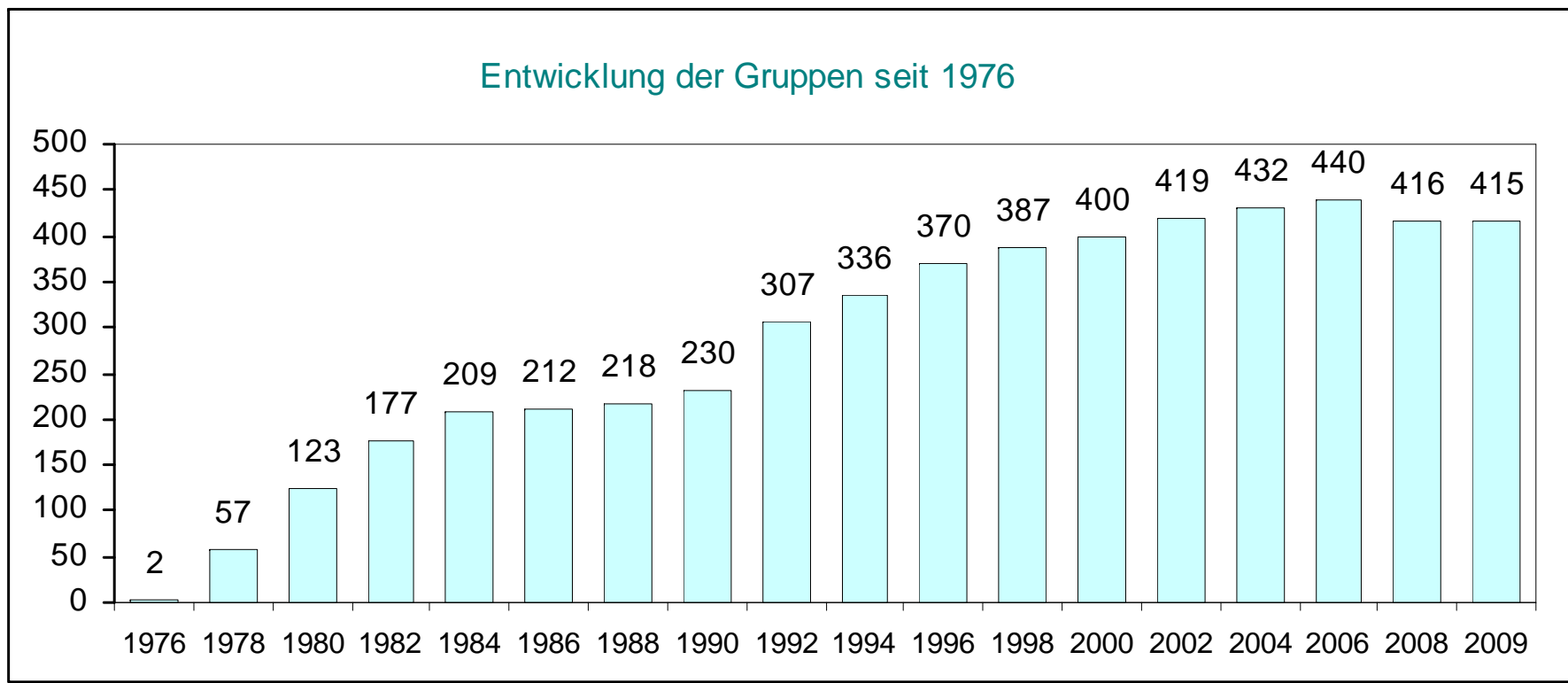


Geschäftsbericht - Überblick

- **Entwicklung des Verbandes**
- **Haus der Krebs-Selbsthilfe/ Bundesgeschäftsstelle**
- **Vorstandsarbeit**
- **Arbeits- u. Projektgruppen**
- **Kooperationen / Aktionen**
- **Arbeit der Landesvorstände**
- **Finanzielle Grundlage**
- **Ausblick**



Entwicklung des Verbandes





Entwicklung des Verbandes

Verteilung der Gruppen auf die LV (Stand: 31.12.2009)

Land	Gruppen am 31.12.2009	Aufgelöste Gruppen in 2009	Neu gegründete Gruppen in 2009
Baden-Württemberg	84	2	1
Bayern	11	-	-
Berlin/Brandenburg	24	-	-
Hamburg/ Schleswig-Hol.	13	2	1
Hessen	34	-	-
Mecklenburg-Vorp.	26	-	-
Niedersachsen	33	-	-
Nordrhein-Westfalen	55	3	2
Rheinland-Pfalz/ Saarland	43	1	1
Sachsen	37	3	3
Sachsen-Anhalt	14	1	-
Thüringen	40	1	2
Auslandsgruppe Brüssel	-	1	-
BRCA-Netzwerk	1	-	1



Entwicklung des Verbandes

**Im Jahr 2009 konnten wir 127 neue Mitglieder gewinnen.
Davon sind erkrankt an:**

Brustkrebs/Mamma CA	94
Eierstockkrebs/Ovarialkrebs	7
Darmkrebs	5
Gebarmutterhalskrebs	4
Lungenkrebs	2
Schilddrüsenkrebs	1
Blasenkrebs	1
Non Hodgkin	1
Prostatakrebs	1
Sonstige	11



Entwicklung des Verbandes

Durchschnittsalter der Brustkrebspatientinnen:

- zum Zeitpunkt der Erkrankung **51 Jahre**
- zum Zeitpunkt der Wahl in 2009 **59 Jahre**



Haus der Krebs-Selbsthilfe/ Bundesgeschäftsstelle

Im Haus der Krebs-Selbsthilfe sind acht Bundesverbände vertreten:

- der Arbeitskreis der Pankreatektomierten e.V.
- der Bundesverband der Kehlkopfooperierten e.V.
- der Bundesverband Prostata-Selbsthilfe e.V.
- die Deutsche Hirntumorhilfe e.V.
- die Deutsche ILCO e.V.
- die Deutsche Leukämie- & Lymphomhilfe e.V.
- die Frauenselbsthilfe nach Krebs Bundesverband e.V.
- der Selbsthilfe-Bund Blasenkrebs e.V.



Haus der Krebs-Selbsthilfe/ Bundesgeschäftsstelle

Besetzung Bundesgeschäftsstelle Bonn 2009

Claudia Jasper	Leiterin der Bundesgeschäftsstelle mit 38,5 Wo/Std.
Marianne Linnek	Sekretariat und Sachbearbeitung mit 30 Wo/Std.
Inge Erdmann	Sachbearbeitung und Datenbank mit 30 Wo/Std.
Marianne Koschitza	Buchhaltung mit 20 Wo/Std.
Dagmar Waberzeck Ursula Greling	Empfang HdKSH, jeweils 25 Wo/Std. zuständig für alle Verbände
Jürgen Staniol	Broschürenversand, Sonderaufgaben mit 8 Wo/Std. für die FSH



Vorstandsarbeit

**Vorstandssitzungen des geschäftsführenden
Bundesvorstandes** **11**

Vorstandssitzungen des Gesamtvorstandes **1**
(geschäftsführender Vorstand und Landesvorsitzende)

Sitzungen des erweiterten Vorstandes **1**
(geschäftsführender Bundesvorstand, Landesvorsitzende,
je zwei weitere Personen der Landesvorstände,
Funktionsträger und Projektmitarbeiterinnen)



Arbeits- und Projektgruppen I

- Kernteam zur Erarbeitung des Schulungskonzepts zur Qualifizierung der Landesvorstände (6 moderierte Workshops)
- Referentinnenteam zur Umsetzung des Schulungskonzepts für Mitglieder (1 Sitzung)
- AG „Geschäftsordnung der Landesvorstände“ (2 Sitzungen)
- Tag der Begegnung für an der BV-Arbeit Interessierte



Arbeits- und Projektgruppen II

- Fachausschuss Gesundheitspolitik (2 Sitzungen)
- Fachausschuss Qualität (3 Sitzungen)
- BRCA-Netzwerk (3 Sitzungen)
- Verschiedene Gesprächstermine für die Projekte:
 - TANDEM
 - Tag der Krebs-Selbsthilfe
 - DVD – Krebskranke Frauen und ihre Kinder
 - Studie zur Inanspruchnahme des Mammographie Screenings



Kooperationen / Aktionen I

Wir haben mitgewirkt:

- im Patientenbeirat der Deutschen Krebshilfe (DKH) und seinen Arbeitsgruppen (10 x)
- in Unterausschüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses (8 x)
- in Arbeitsgruppen des Nationalen Krebsplanes (17 x)
- im Wissenschaftlichen Beirat der DGS (1 x)
- in Arbeitsgruppen der Parität (1 x)
- in Arbeitsgruppen der BAG Selbsthilfe (3 x)



Kooperationen / Aktionen II

Wir haben mitgewirkt:

- in der Zertifizierungskommission Brustzentren (1 x)
- bei der Sitzung der Deutschen Krebsgesellschaft „Onkologische Zentren“ (1 x)
- bei der Arbeitsgruppe gesundheitsziele.de (1 x)
- beim Gesprächskreis „Versorgungsqualität in der Onkologie“ (1 x)
- bei der Begleitung, Auswertung und Präsentation der Studie „Inanspruchnahme des Mammographie Screenings“ (3 x)



Kooperationen / Aktionen III

Wir haben mitgewirkt:

- beim Experten-Roundtable „Psychoonkologie“ (2 x)
- beim Patientenforum der Bundesärztekammer (2 x)
- bei der Erstellung der Patientinnen-Leitlinie zu Brustkrebs und der Frauenleitlinie Früherkennung (3 x)
- im Lenkungsausschuss des Kooperationsverbundes Qualitätssicherung durch Klinische Krebsregister (1 x)
- bei Vorstandssitzungen des Centrums für Integrierte Onkologie Köln (3 x)



Kooperationen / Aktionen IV

Wir haben mitgewirkt:

- bei den Patientenkongressen des Patientenbeirates der Deutschen Krebshilfe (4 x)
- bei 14 weiteren Fachkongressen und Tagungen mit Infoständen, Vorträgen, Moderation oder als Podiumsteilnehmer, z. B.:
 - bei der Nationalen Krebskonferenz in Berlin,
 - beim Senologenkongress in Düsseldorf,
 - bei der Offenen Krebskonferenz in Hamburg,
 - bei der REHACare in Düsseldorf und
 - bei Patiententagen



Kooperationen / Aktionen V

Wir haben mitgewirkt:

- an zwei Filmaufnahmen
- an zehn Beiträgen für Printmedien
- an fünf Interviews
- an Gruß- und Vorworten in verschiedenen Veröffentlichungen
- an der Erstellung der DVD „Krebskranke Frauen und ihre Kinder“ in Kooperation mit der BARMER
- am monatlichen Patientinnen-Newsletter der Deutschen Gesellschaft für Senologie



Kooperationen / Aktionen VI

Wir haben :

- 14 Landestagungen besucht und
- 26 Schulungsveranstaltungen mit insgesamt 795 TeilnehmerInnen durchgeführt



Kooperationen / Aktionen VII

Was hat uns noch bewegt?

- Einarbeitung und Teambildung im neuen Bundesvorstand
- Förderung der projektbezogenen Mitarbeit zur Unterstützung und Entlastung des neuen Bundesvorstandes
- Umsetzung der Führungskultur „Führung durch Beteiligung“
- Wissenserhalt beim Führungswechsel – nachhaltige Nutzung von Erfahrungswissen
- Ausbau und Pflege von Kooperationen und Außenkontakten
- Stärkung der Patientenorientierung



Arbeit der Landesvorstände

Die Landesvorstände:

- nehmen innerhalb der FSH eine Führungs- und Schlüsselfunktion ein
- sind die entscheidende Stütze bei der Umsetzung jeglicher Qualitäts- und Wissensmanagement-Instrumente
- stellen die Weichen für die Ansprache, Begleitung und Motivation der regionalen Gruppen
- balancieren Spannungsfelder in und zwischen den Ebenen des Verbandes aus



Arbeit der Landesvorstände

Durchführung von

- Vorstandssitzungen
- Mitgliederversammlungen
- Landestagungen
- Regionaltreffen
- Arbeitstreffen
- Fortbildungsveranstaltungen, Seminaren
- Schulungen für neue Mitglieder
- Gruppenbesuchen
- Telefonberatung für Betroffene



Arbeit der Landesvorstände

Mitwirkung an

- Fachtagungen, Kongressen, Patiententagen
- Fortbildungen anderer Veranstalter
z. B. Kliniken, Krankenkassen, Pflegeschulen
- Aktionen
z. B. Aktion Lucia, Sportveranstaltungen, Kunstausstellungen etc.
- Gremien
z.B. Zertifizierungskommissionen, Zulassungsausschüsse für Ärzte, Selbsthilfefreundliches Krankenhaus, Psychosoziale Arbeitskreise, Lenkungsausschuss QS in der stationären Versorgung
- weiteren Koordinierungsausschüssen, Qualitätszirkeln, Gesprächs- und Arbeitskreisen auf Landesebene.



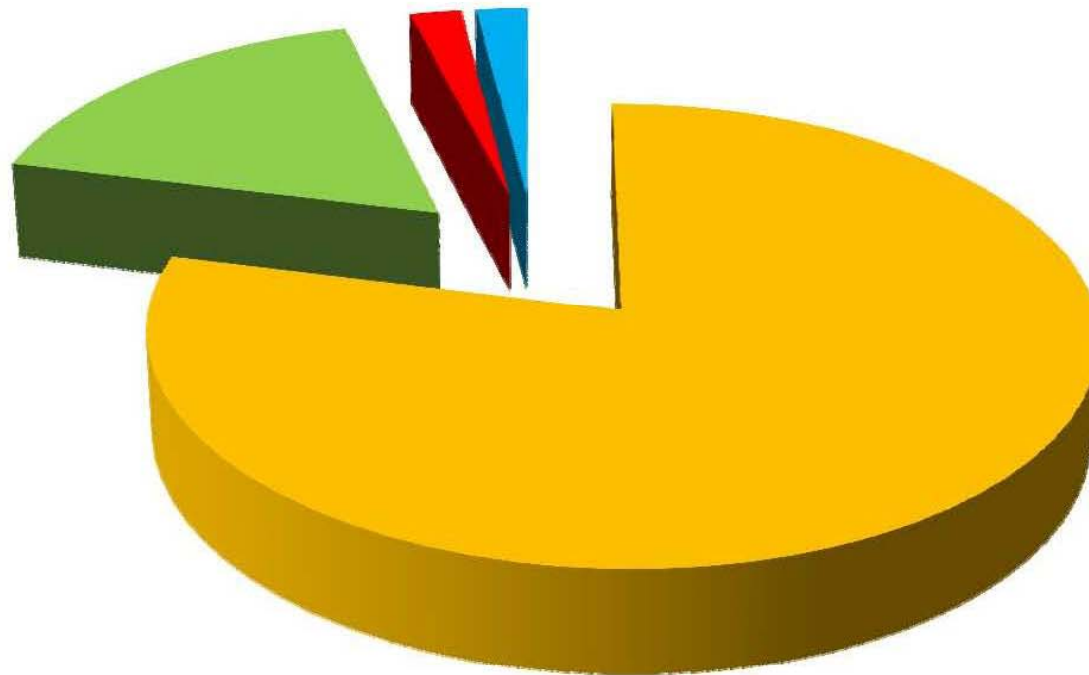
Arbeit der Landesvorstände

Kooperationen mit

Ärzttekammern	Landesarbeitsgemeinschaft-SH
Behinderten- und Sozialverbänden	Ländergesellschaften der DKG
Frauenbeauftragten	Länderministerien
Kassenärztlichen Vereinigungen	medizinischen Berufsverbänden
Kliniken (z. B. Brust- und Tumorzentren)	Patientennetzwerken
Kommunen	Reha- und Kureinrichtungen
Krankenkassen	Universitäten
Krebsberatungsstellen	Versorgungsämtern
Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung (LAGO)	anderen Selbsthilfeorganisationen



Finanzielle Grundlage



- Deutsche Krebshilfe
- Selbsthilfeförderung der Krankenkassen*
- Spenden**
- Sonstiges

* incl. BMG- und DRV-Förderung
** keine Spenden der Pharmaindustrie



Ausblick I

- Unterstützung und Förderung von Gruppengründungen
- Weiterentwicklung der Qualität der Betreuung der Gruppen
- Teambildung und Qualifizierung des Bundesvorstandes
- Ausbau und Qualifizierung der Telefon- und Online-Beratung



Ausblick II

- Aufbau eines Qualitäts- und Wissensmanagements
- Intensivierung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung im Bereich der ambulanten Versorgung
- Bereitstellung einer qualitätsorientierten Selbsthilfearbeit im Interesse der Betroffenen